

Übrigens...

Wie bei der WB-App «Wallisertitschi Weerter» suchen?

Erfahrungen und Wortvorschläge der Abonnenten zeigen, dass die WB-App «Wallisertitschi Weerter» zielstrebig nutzbar ist.

Seit bald zwei Jahren bietet der «Walliser Bote» seinen Abonnenten die Möglichkeit, gegen ein allgemeines Passwort nicht nur die gedruckte Zeitung digital zu lesen, sondern über die App «Wallisertitschi Weerter» (von englisch «Application» = Anwendung) auch Mundartwörter und deren Bedeutung digital zu suchen und zu finden. Als Autor dieser App möchte ich im Folgenden auf einige Anwendungsbeispiele eingehen.

Walliserdeutsche Eingabe: Wenn das betreffende Wort in der App vorhanden ist, erhält man dann eine schriftdeutsche Übersetzung. Beispiel: «riäru» ergibt als Antwort «umrühren, werfen» als zwei mögliche Bedeutungen und auch ein Anwendungsbeispiel «Epfilbuschi riäru» = Apfelkern werfen. Hätte man statt der Leukermundart «riäru» etwa das Briger Wort «riere» eingegeben, wären neben «umrühren, werfen» auch noch die Anschlusswörter «ariere, üsriere, dririere, fortriere, züeriere» und ihre Anwendungsbeispiele erschienen. Dabei ist das Schluss-«e» in «riere», das sich in der Aussprache zwischen «ä» und «e» befindet und phonetisch-wissenschaftlich als schwer verständliches «ð» geschrieben werden

müsste, einfachheitshalber als «e» geschrieben. Das Beispiel «riäru» - «riere» zeigt in diesem Sinne, dass es vorteilhaft ist, beide Wortende-Varianten, die u-Variante und die e-Variante, einzugeben. Oft erscheinen dann auch verschiedene Belegworte und Belegsätze.

Schriftdeutsche Eingabe: Das Beispielwort «beten» ergibt hier neben «bätte, bättä, bättü» usw. Belegsätze mit «vorbätte, naabätte», aus dem Vispertal sogar mit «nooschtru» (Pater noster beten), dann viele Nomen wie «Fremmi, Hoowucha, Ggsazzji, Kapälla, Littanii usw.» und auch das Adjektiv «bättig». Die Suche in Schriftdeutsch ist übrigens sehr aufschlussreich und zeigt als besondere Eigenschaft der App den Reichtum unserer Mundart. Man suche z. B. mal in der App nach den Mundartworten für «laufen», «springen»...

Wortvorschläge: Wenn man etwa das Wort «Granobli» eingibt - was eine Leserin aus Bitsch kürzlich tat -, erscheint ein Blatt mit dem Titel «Fehlendes Wort einsenden». «Granobli» fehlt also in der App noch. Man schreibt das fehlende Wort, wenn möglich auch die richtige Beschreibung usw.

auf das Blatt und sendet es ab. Das neue Wort kann dann in die App eingefügt werden. Damit wird klar, dass die WB-App «Wallisertitschi Weerter» digital in Zukunft wachsen wird: Es entsteht ein wachsendes Wörterbuch. «Es Granobli» soll übrigens etwa «Spitzbube, spezieller Typ» oder Ähnliches bedeuten.

Genaueres Hören: Mehrere als «fehlend» gemeldete Worte beruhten darauf, dass die Suchenden zu wenig auf die Aussprache mit Dehnungen von «a, e, i, o, u» oder von betontem «gg» hörten. Man meldete z. B. als fehlend: «schifferu», «labibi» und «gagu». Fündig geworden wäre man mit «Tschifra / Tschifru» (Rückenkorb), «Laabiibi» (Kaulquappe) und «Ggaaggu» (Rabe). Genaueres Hören der eigenen Aussprache hätte treffenderes Schreiben erzeugt.

«ck»-Schreibung: In der App «Wallisertitschi Weerter» und auch in der geplanten Neuausgabe des Wörterbuches ist die «ck- oder k-Schreibung» zu beachten. Verdoppelung von «k», d. h. «kk», tritt nur auf, wenn sich ck zwischen Vokalpaaren aus der Gruppe «a, e, i, o, u» befindet, z. B. in Flocke / «Flokku» (o, u),

flicken / «fikku» (i, u), decken / «dekke» (e, e). Sonst bleibt «ck» bestehen, z. B. in «Rock», «dick», «gschickt» usw. Bei französisch- oder lateinstämmigen Worten wird «k» beibehalten, z. B. in «Doktär», «diräkt», «Reschpäkt»... Diese Regelung wird das Schriftbild näher an die übliche Normalschrift heranbringen.

«Schriibu, wie mu redut - Redu wie mu schriibut»: Dieser hier schon empfohlene Hauptgrundsatz ist vor allem bei der Schreibung von «ei» - etwa in beide / «beidi» = be-idi - und bei «ie» - etwa in niemand / «niema» = ni-ema sehr wichtig, aber auch einfach zu beachten. Die Erfahrung lehrt, dass auch in der Mundart-schreibung die Übung viel bringt. Ich wünsche weiterhin allseits viel Erfolg mit der WB-App «Wallisertitschi Weerter». Bauen wir sie aus!



Alois Grichting, 1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB, 27.8.2022